

schengattung bald die Lust aufs Komischsein vergehen wird.

DER JONGLEUR

Von einem träumt unser-eins (die Unbegnadeten): Von der Vollendetheit. Nur Weniges, nicht mehr als ein papierdünnes Hindernis, scheint unser Wollen vom höchsten Gelingen zu trennen — doch dieses Wenige ist undurchstoßbar. Wir bleiben Fragmente, das glückhafte Freisein und Hinströmen, wobei die letzte Sprosse der Mühsal von einem kleinen, neckischen Lächeln verabschiedet wird, ist uns versagt.

Deshalb brauchen wir Helden, denen an unserer Statt dieses Glück gegeben ist; die so atmen, singen oder mit Bällen spielen, wie wirs uns vor dem Einschlafen für uns selber erträumen. Ihre Rede erlöst dann unsere Zunge, ihr Sang unsere Brust, ihre Geschmeidigkeit unseren Leib. Kainz, Caruso, Rastelli — es ist jedesmal dasselbe. Der



Fot. Siegel Monopolfilm

„Warum?“
Grock, der wirklich berühmteste Clown



Jongleur lehrt uns, daß das Lächeln dort beginnt, wo alle Mühe vorbei ist.

Schöön!

Die Rivals mit
Charlie Rivals
Kindern,
der vierten
Rival-Generation

Fot. Umbo